



Fledermäuse im Dach?

Eine Information für Hausbesitzer, Dachdecker und Zimmermann

Viele Fledermausarten verstecken sich in Spalten im Dach: im Zwischendach, unter den Firstziegeln und in Balkenfugen. Fledermäuse sind kleine Tiere. Ihnen genügen Ritzen und Spalten mit knapp einer Höhe von 1.5 cm. Bei Arbeiten am Dach wie zum Beispiel Renovationen sind ab und zu Fledermäuse betroffen. Solche Störungen können für die Tiere oft einen fatalen Verlauf nehmen. Als Hausbesitzer, Dachdecker oder Zimmermann können Sie zum Schutz dieser gefährdeten Tiere beitragen.

Vor den baulichen Massnahmen

- Achten Sie beim Begehen des Dachstockes auf die Anwesenheit oder Spuren (Kot) von Fledermäusen.
- Befragen Sie Hausbesitzer oder Hausbewohner über Beobachtungen von Fledermäusen in und am Haus (Einflug/Ausflug).

Falls Sie Fledermäuse festgestellt oder den Verdacht auf eine Besiedlung des Gebäudes durch Fledermäuse haben:

- Nehmen Sie frühzeitig, d.h. unbedingt noch vor Baubeginn, mit der Abteilung Naturförderung (ANF) des Amtes für Landwirtschaft und Natur Kontakt auf ► be.ch/natur.ch.

Für das Überleben einer Fledermauskolonie können schon geringe Änderungen am Projekt entscheidend sein. Eine frühzeitige Planung unter Beizug von Experten ist deshalb sehr wichtig. Sie werden Ihnen beratend zur Seite stehen und eine Lösung für beide Seiten – Mensch & Fledermaus – finden.

Während der Bauphase

Falls Sie trotz aller Vorsicht während der Arbeit am Dach lebende Fledermäuse antreffen:

- Kontaktieren Sie bitte umgehend die Abteilung Naturförderung (ANF) ► be.ch/natur.ch.
- Arbeiten Sie wenn möglich an einem anderen Teil des Daches weiter, damit die Fledermäuse Gelegenheit erhalten – wenn möglich über Nacht – einen anderen Unterschlupf zu suchen.
- Versuchen Sie nicht, Fledermäuse ohne vorherige Kontaktnahme mit der ANF einzufangen.
- Falls ein Fang nicht zu umgehen bzw. mit dem Kanton abgesprochen worden ist, benutzen Sie stets Handschuhe und achten Sie darauf, dass Sie von den Tieren nicht gebissen werden.
- Versuchen Sie nie, eine Fledermaus aus einer engen Spalte herauszulösen. Sie würden das Tier dabei mit Sicherheit verletzen.
- Verletzte Tiere können zu einer Pflegestation gebracht werden ► wildstation.ch.
- Packen Sie tote Tiere in ein Zip-Säckchen mit Angabe von Fundort, Datum und Ihren Kontaktdaten. Bringen Sie sie zum Naturhistorischen Museum Bern ► nmbe.ch.

Fledermäuse sind bundesrechtlich geschützt (Art. 20 Abs. 2 NHV). U.a. dürfen die Tiere während der Fortpflanzungs- und Überwinterungszeit nicht absichtlich gestört werden. Auch die willentliche Beschädigung oder Vernichtung von Wochenstubenquartieren ist verboten. Im Kanton Bern ist die Abteilung Naturförderung für den Schutz der Fledermäuse zuständig ► be.ch/natur.ch.

Fledermausfreundliche Renovationen

Zeitpunkt von baulichen Massnahmen

Besonders verletzlich sind die Wochenstuben im Sommerhalbjahr. Wochenstuben sind Kolonien von weiblichen Tieren, welche ihre Jungen aufziehen. Umdekarbeiten an Gebäuden, welche von Fledermäusen bewohnt werden, sind unbedingt auf die Jahresperiode zwischen Oktober und März zu legen.

Holzschutzbehandlung

Ist eine Holzschutzbehandlung notwendig, so ist die Wahl der Methode bzw. allenfalls des chemischen Produkts sehr sorgfältig vorzunehmen. Einige chemische Holzschutzmittel sind sehr giftig für Fledermäuse! Links zu nützlichen Tipps und Listen mit zulässigen Massnahmen und Produkten finden Sie am Schluss.

Erhalt des Mikroklimas

Die Isolation des Daches wird fast mit Sicherheit das Quartier der Fledermäuse zerstören. Die Tiere – vor allem die Weibchen mit ihren Jungtieren in den Wochenstuben – sind auf ein warmes Mikroklima angewiesen. Eine fledermausfreundliche Alternative zur Dachisolation stellt in vielen Fällen die Isolation des Estrichbodens dar.

Veränderung und Verlust von Quartieren

Bereits kleinste Veränderungen bei einer Gebäude- renovation oder einem Dachstockausbau können zu einer Vertreibung dieser geschützten Tiere führen. Um dies zu verhindern, sollte frühzeitig eine Fachperson beigezogen werden. Fledermäuse sind sehr quartiertreu und versuchen oft sogar nach massiven Störungen, das traditionelle Quartier wieder aufzusuchen. Deshalb ist der Erhalt von

Quartieren oder ein erneutes Zugänglichmachen des Quartieres enorm wichtig.

Spuren von Fledermäusen

Fledermäuse sind oft gut versteckt. Daher werden die Tiere meist über ihren Kot nachgewiesen: Es sind schwarze oder dunkelbraune, mausekot-ähnliche, 2 -15 mm lange Kotstücke (Gägeli). Im Unterschied zum Mäusekot lässt sich Fledermauskot zwischen den Fingern zerbröckeln.



Kot von Zwergfledermäusen (*Pipistrellus pipistrellus*) und Grossen Mausohren (*Myotis myotis*) im Grössenvergleich. Foto: M. Rutishauser

Fledermauskot entdeckt man vor allem unterhalb von Quartieren. Kot kann sowohl verstreut wie auch in grösseren oder kleineren Haufen auf dem Estrichboden vorkommen, aber auch auf Balkonen, entlang der Hausmauer und auf Fenstersimsen. Ein weiteres Indiz sind Kotspuren an der Fassade: Sie weisen auf eine Einflugsöffnung hin.

Weitere Informationen

Zusätzliche Informationen erhalten Sie bei

▶ fledermausverein-be.ch

▶ fledermausschutz.ch

- Fledermäuse am Gebäude finden ▶ PDF
- Fledermäuse & Bauarbeiten ▶ PDF
- Fledermausfreundliche Sanierungen ▶ PDF
- Fledermaus-Findlinge ▶ PDF
- Fledermausfreundliche Holzschutzmittel ▶ PDF

Sie haben das Merkblatt in Papierform vor sich liegen? Auf unserer Webseite finden Sie das PDF mit den weiterführenden Links zum Draufklicken.

